

(Segensspruch 2. Kor. 13,13:) „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Hilfe des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.“

Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

wissen Sie warum auf der Welt so viel Böses geschieht?
Weil die Guten alle gestorben sind → Grabstein-
Inschriften/Todesanzeigen „Er war ein guter lieber
Mann/Frau ...“
Und was ist mit den Bösen? Sterben die nicht?

In einigen Ländern wurde die Todesstrafe für die Bösen eingeführt. Doch was ist, wenn die Regierenden selber böse sind? Wenn ein Despot herrscht und sein Volk und andere Völker unterdrückt und ausbeutet?
Dann ist die Situation so, wie in dem folgenden Dialog, den ich in Niederländischer Sprache gefunden habe:

„Grote heerser, gjij moet sterven!“ onthult de sterrenwichelaar de despoot.
„Zeg me wanneer,“ kreunt de man van het schrikbewind.
„Op een belangrijke feestdag.“
„Op welke feestdag?“
„Doet niet ter zake, heer. Iedere dag dat gjij sterft, is voor dit land een feestdag.“

Wenn der böse Despot stirbt, dann feiert das Volk einen besonderen Festtag. Manchmal wird nachgeholfen, wie jetzt im Irak, wo die Söhne des Diktators erschossen wurden. Damit die bösen Drahtzieher für ihre Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Verantwortung gezogen werden, gibt es hier in Den Haag das Jugoslawien-Tribunal und den Ständigen Strafgerichtshof. Aber er ist nur für die großen Bosheiten zuständig, nicht für die täglichen kleinen Gemeinheiten.

Warum lässt Gott das Böse zu? Warum bestraft und vernichtet er es nicht sofort? Er hatte es schon getan: Und als die Bosheit auf der Erde überhand nahm, die ließ Gott eine Sintflut zur Zeit Noahs kommen.

Haben Sie noch den Lesungstext im Ohr?

Taufe = Untertauchen = Wassergrab = Sterben =
Beerdigung = Tod = Begräbnis = †

Hier ist auch vom Sterben des Bösen die Rede. Das Böse wird begraben, in den Tod gegeben – durch das Wasser, wie bei der Sintflut.

Jesus selbst hat zu dieser Taufe den Auftrag gegeben, wir lesen ihn in dem heutigen Predigttext Matth. 28, 16 – 20 (*lesen*).

- 11 waren noch übrig (Judas disqualifiziert)
 - Petrus: Versager (große Klappe, wankelmüsig, impulsiv, rauh)
 - Matthäus: Ex-Zöllner (ehemaliger korrupter Funktionär/Schutzgelderpresser, Wendehals, Verachteter)
 - Jakobus/Johannes: ehrgeizige Machtmenschen, selbstbewußte Eiferer
 - Simon, der Zelot: relig. Fanatiker (Al Quaida lässt Grüßen)
 - Thomas, der Oberzweifler (pessimistisch, depressiv)
- Selbstzweifel = keine Siegertypen
- Jesus ist der Sieger – auch über den Tod
- **Alle** Völker, nicht allein Israel: Gnade (\neq Gesetz), Taufe (\neq Beschneidung)
- ... → Jüngern = Menschen, die von Jesus lernen
- Zusage des Heiligen Geistes = Vollmacht

In der Taufe stirbt auch die Selbstgerechtigkeit bzw. Selbsterlösung. Johannes der Täufer (an die Pharisäer): Werdet ihr dem Zorn Gottes entrinnen?

Die Pharisäer glaubten, daß sie die Taufe nicht nötig hätten, daß sie vor Gott durch ihre Taten, durch ihre Leistung, bestehen können.

Der Christenverfolger Saulus trieb es auf die Spitze. Er schrieb später: Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet.

Für ihn war es schwierig, ja fast unmöglich, die Selbstgerechtigkeit als eine Form der Sünde zu sehen.

Der Selbstgerechte ist blind, er sieht sich als gerecht und alles was er tut als Gottes Wille an. Die schlimmsten Taten werden mit guter Absicht getan: Verfolgung, Mord, Bestechung, Lüge, Verleumdung.

Beispiel: Flugzeuge stürzen in das World-Trade-Center = Terror. Der Zweck heiligt die Mittel. Es geschieht alles für einen guten Zweck – läßt uns Böses tun, damit Gutes entsteht → Gotteslästerung!

Das Todesurteil, die Todesstrafe für den Abfall von Gott und für den selbstgerechten lieblosen Fanatismus wird durch die Taufe symbolisiert.

Saulus stirbt → Paulus lebt als „neue Kreatur“. = Evangelium – gute Nachricht über die Gnade Gottes.

- Die Taufe reißt uns dem Teufel aus dem Rachen, macht uns zu Gottes Eigentum ... (Luther)

Taufe = Einmalige Handlung oder tägliches Leben?

- Unser täglich Brot gib uns heute ...
- Luk. 9, 23: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich ...

→ als Beschenkter leben, der Gottes Liebe nicht verdient hat – sich selbst nicht zu wichtig nehmen – Vergebung und Barmherzigkeit üben = Mitmenschen beschenken.

→ Wie sagte doch der Berater des Despoten: „Jeder Tag, an dem das Böse stirbt, ist ein Festtag.“ Das gilt auch für das Böse in uns, Egoismus und Selbstsucht.

„Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“
(Phil. 4,7)